



Die Haube ist wieder auf dem Turm.

RP-Foto: Detlef Ilgner

Schloss Myllendonk die sanierte Haube aufgesetzt

# Baronin fiel ein Stein vom Herzen

Von ANDREJ PRIBOSCHEK

„Wenn's an einem Ende fertig ist, muss man am anderen wieder anfangen.“ Dieser Stoßseufzer entfuhr gestern der Hausherrin von Schloss Myllendonk, Marlies Freifrau von Wüllenweber – angesichts des hohen Aufwands, der für den Erhalt der mittelalterlichen Burg getrieben werden muss. Umso erleichterter sei sie, meinte die Baronin, dass sie nicht mehr allein die finanzielle Belastung zu tragen habe. Für die Renovierung des Schellenturms (die mit 600 000 Mark zu Buche schlägt) zeichnet der Golfclub Schloss Myllendonk verantwortlich. Geld war unter den Mitgliedern gesammelt worden; und auch die Stadt Korschenbroich hat einen Teil beigetragen. Gestern wurde Richtfest gefeiert.

## Spannung auf dem Schiefer

Gespannt verfolgten Architekt Theo Kammann und Eugen Viehoff, Vorstandsmitglied des Golfclubs, wie die neu mit Schiefer gedeckte, sechseinhalb Tonnen schwere Haube mittels eines Krans auf die gut 350 Jahre alten, nunmehr sanierten Mauern gelüpft wurde. „Hoffentlich bricht nichts“, kommentierte Viehoff, „da ist jetzt Spannung auf dem Schiefer“.

Erleichterte Mienen verrieten Augenblicke später, dass alles glatt gegangen war. „Mit welcher Leichtigkeit“, so schwärmte Korschenbroichs Bürgermeister Heinz-Josef Dick, der später das Engagement des Golfclubs würdigte („Hauptsache, Myllendonk bleibt erhalten“).

Die Arbeit an dem historisch bedeutenden Gemäuer – das unmittelbar an der Korschenbroicher und Mönchengladbacher Stadtgrenze gelegene Schloss ist in seinen Ursprüngen mindestens 850 Jahre alt – sei überaus aufwändig gewesen, befand der Architekt. Keine Routine. „Sowas kommt nicht jeden Tag vor.“

## Gewölbte Mauern

Die alten Mauern hätten sich schon nach außen gewölbt. Die Haube musste komplett zerlegt werden; alle Teile wurden unter Aufsicht von Denkmalschützern dokumentiert und nummeriert. Ein Zimmermann ersetzte morsche Balken durch jahrelang gelagertes Eichenholz und baute dann das imposante Stück in seiner Werkstatt wieder zusammen. Samt einer goldschimmernden Wetterfahne.

Jetzt fehlt nur noch die alte Turm-Uhr sowie die dazugehörigen Glocken. Die fast 500 Jahre alte Technik werde noch restauriert, berichtete Kammann.

Als nächstes will sich der Golfclub (der einen Teil des Schlosses und den großen Park bis zum Jahr 2055 gepachtet hat) der ehemaligen Stallungen annehmen – ein Flügel ist so marode, dass er nicht mehr betreten werden darf. „Wir reißen ihn ab und bauen ihn neu auf“, informierte Vorstandsmitglied Viehoff. Das Bild des Ensembles bleibe erhalten. Freifrau von Wüllenweber, die im inneren Teil des Schlosses lebt, nannte sich einer großen Sorge ledig. Mehr noch: „Ich bin sehr glücklich.“